

Sehr geehrte Damen und Herren,

als erstes moechte ich mich fuer die Einladung bedanken, der ich selbstverstaendlich gerne gefolgt bin.

Es ist ein besonderer Anlass – das wiedervereinigte Deutschland hat Geburtstag! Ein Tag, um zu erinnern und um gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Am 3. Oktober feiern wir den 17. Jahrestag unserer staatlichen Einheit in Freiheit und Frieden. Es ist ein guter Tag fuer Deutschland! Das feiern wir; dafuer sind wir dankbar. Und wir bekraeftigen unsere Verantwortung fuer unser Land – auch hier in Neuseeland!

Vor gerade einmal 17 Jahren trennten Ost und West Deutschland noch Mauern, Stacheldraht und Minen. Nirgends auf der Welt waren so viele Soldaten, Panzer und Raketen wie auf deutschen Boden. Wer am 3. Oktober 1989 die West-Nachrichten einschaltete, der hoerte: Die DDR schliesst die Grenze zur Tschechoslowakei, um die Massenflucht ueber Prag in den Westen zu stoppen. In Sachsen treibt die Volkspolizei an Bahnhoefen Menschen auseinander. Sie wollen auf die Sonderzuege aufspringen, die die Botschaftsfluechtlinge nach Westdeutschland bringen sollen.

Wer damals an den Montagsdemonstrationen teilnahm, musste um seine Freiheit und um sein Leben fuerchten. Doch die Menschen gingen trotzdem auf die Strasse. Sie haben in wenigen, aber dafuer dramatischen Monaten die SED-Diktatur besiegt und sich die Freiheit erkaempft: demokratisch, mutig, friedlich und besonnen.

Wie Bundespraesident Koehler einst bemerkte, haben die Menschen in der DDR damit eines der schoensten Kapitel der deutschen Geschichte geschrieben, und sie haben es uns allen in Deutschland geschenkt. Daraus ist am 3.Okober 1990 die neue, gemeinsame Bundesrepublik Deutschland hervorgegangen. Viele Freunde und Partner haben Deutschland dabei geholfen, und die ganze Welt hat sich mit uns gefreut.

Wir hier in Neuseeland, am anderen Ende der Welt, begleiten an diesem besonderen Tag die Feierlichkeiten, die in Deutschland stattfinden lediglich aus der Ferne. Trotzdem ist uns aber die Bedeutung dieses erfreulichen Ereignisses durchaus bewusst.

Erst im Maerz diesen Jahres wurde der Film "Das Leben der Anderen" als bester nichtenglischsprachiger Film von Florian Henckel von Donnersmarck oscargekroent. "Das Leben der Anderen" zeigt den erdrueckenden Überwachungsalltag im real existierenden Sozialismus und zeichnet ein ebenso realistisches wie erschuetterndes Bild über die Methoden der Macht und die Ohnmacht der Betroffenen. Dieses Drama erregte sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene Aufmerksamkeit, was noch einmal die Bedeutung dieses Ereignisses bekraeftigt.

Im April diesen Jahres feierte Deutschland den 80. Geburtstag von Herrn Hans-Dietrich Genscher. Herr Genscher musste die damalige DDR am 20. August 1952 wegen seiner politischen Ueberzeugung verlassen. Seine Vision lag in einem vereinigten Deutschland – auch wenn es fuer die meisten ein unereichbares Ziel darstellte. Bereits in seiner Rede vor den Vereinten Nationen im Jahre 1974 erklarte er: "Wir koennen die Teilung nicht als das letzte Wort der Geschichte ueber die deutsche Nation akzeptieren." Seinem damaligen Verstaendnis nach, konnte die Deutsche Einheit nur im gesamteuropaeischen Rahmen zu erreichen sein. Er drueckte dies in den Worten "Die Deutschen koennen sich nicht ohne Europa vereinen, aber um die Deutschen herum kann sich auch Europa nicht vereinen" aus. In diesem Zusammenhang wird die aeusserst wichtige Rolle der Europaeischen Union deutlich.

Diese feierte Anfang diesen Jahres den 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge und stellt damit ein weiteres historisch wichtiges Ereignis dar. Die Europäische Union hat gezeigt, wie Feindschaft überwunden werden kann und wie Völker und Staaten ein gedeihliches Miteinander schaffen und sich auf das Gemeinwohl besinnen. Die Union gibt ihren Mitgliedern Ordnung, um ihre nationalen Interessen auf faire Weise auszugleichen und um ihre gemeinsame Anliegen voranzubringen - in Europa und auch weltweit.

Nun möchte ich auch kurz auf die deutsch-neuseeländische Beziehung eingehen.

Deutschland und Neuseeland unterhalten seit 1953 diplomatische Beziehungen. Sie haben sich über die Jahre zu einem Vertrauensverhältnis entwickelt, das sich sehr oft in ähnlichen Positionen zu internationalen Fragen spiegelt. Auf verschiedenen Ebenen hat sich ein regelmässiger Dialog zwischen beiden Ländern entwickelt. Im Juni 2004 reiste die neuseeländische Generalgouverneurin, Dame Silvia Cartwright, zu einem Staatsbesuch - dem ersten dieser Art - nach Berlin und wurde dort von Bürgermeister Klaus Wowereit und Bundespräsident Johannes Rau empfangen. Im Februar 2005 kam Außenminister Fischer nach Wellington, im April 2005 und im November 2006 reiste Premierministerin Helen Clark zu politischen Gesprächen nach Berlin.

Die wirtschaftlichen Beziehungen sind weitestgehend problemlos. Bereits 1978 wurde ein Doppelbesteuerungsabkommen unterzeichnet. Die Aufgaben einer deutschen Außenhandelskammer werden, wie Sie wissen, durch die New Zealand-German Business Association hier in Auckland wahrgenommen. Sie vermittelt auf Anfrage Kontakte zu neuseeländischen Geschäftspartnern und erstellt Marktanalysen. Die neuseeländische Wirtschaft ist in Deutschland durch die staatliche Organisation "New Zealand Trade and Enterprise" vertreten.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Neuseeland wächst in immer strategischere und anspruchsvollere Richtungen, wovon beide Länder einen Nutzen ziehen. Neuseelands Bildungssystem zieht viele deutsche Schüler und Studenten an die neuseeländischen Schulen und Universitäten. Im Gefolge des Staatsbesuches von Bundespräsident Johannes Rau im Mai 2001 wurde sogar an der Universität Auckland ein Beratungs- und Informationszentrum des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) errichtet. Dazu genießen über 5.000 Deutsche im Alter von 18-30 das "Working Holiday Programm", um ein Jahr Auslandserfahrung zu sammeln und um gleichzeitig das Land zu erkunden.

Sie sehen, die Zusammenarbeit beider Länder erstreckt sich über vielerlei Ebenen und Bereiche.

Das Ihnen bekannte, in Wellington beheimatete, Goethe-Institut ist ein wichtiger Vermittler deutscher Sprache und Kultur. Darüber hinaus tragen die Goethe-Gesellschaften zur Pflege und Wahrung der deutschen Sprache und Kultur bei. So tragen auch Sie durch die "German Society" einen grossen Teil zur deutschen Kulturpflege hier in Neuseeland bei; dessen können Sie sich mit Stolz bewusst sein.

Lassen wir unseren Blick nun aber ein bisschen weiter schweifen. So ist es unumgänglich an dieser Stellen auch ein klein wenig mehr auf die wichtigsten Ereignisse für die Bundesrepublik auf internationaler Ebene im Laufe dieses Jahres einzugehen.

Das 50. Jubiläum der EU wurde unter Vorsitz Deutschlands gefeiert. Ferner, möchte ich hierbei Bezug auf den 8. Juni diesen Jahres nehmen. Dort fand nämlich auf Einladung von Bundeskanzlerin Angela Merkel das jährliche Gipfeltreffen der acht grossen Industriestaaten ganz unter dem Motto "Gemeinsam gestalten" in Heiligendamm statt. Staats- und Regierungschefs kamen zusammen, um die wichtigsten Herausforderungen der

Weltwirtschaft, des Klimawandels und Afikas zu besprechen. Im Einklang mit dem Kernthema der deutschen G8-Praesidentschaft "Wachstum und Verantwortung" wurde sich mit wirtschaftlichen, sozialen und oekologischen Aspekten der politischen Gestaltung der Globalisierung beschaeftigt.

Ein bedeutendes Thema stellte der Klimawandel dar. Die Teilnehmer des G8 Gipfels waren ueberzeugt, dass dringende und abgestimmte Massnahmen notwendig sind, und stellten sich ihrer Verantwortung bei der Bewaeltigung des Klimawandels eine Fuehungsrolle zu uebernehmen. Bei der Festlegung eines globalen Zieles fuer Emissionsverringerungen im Rahmen des in Heiligendamm vereinbarten Prozesses, wurden alle wesentlichen Emissionslaender miteinbezogen. Fraglich bleibt allerdings, ob die Entscheidung der Europaeischen Union, Kanadas und Japan, die Emission bis zum Jahre 2050 mindestens um die Haelfte zu reduzieren, durchfuehrbar ist.

Ein weiterer, aus meiner Sicht, sehr wichtiger Punkt des Zusammentreffens, war die Erklaerung zur Terroristenbekaempfung. Die Teilnehmer verurteilten alle terroristischen Gewalttaten ungeachtet ihrer mutmasslichen Motive auf das Schaerfste und bekraeftigten, dass es fuer derartige Taten keinerlei Rechtfertigung geben koenne. Sie verpflichteten sich auch hier einer engen Zusammenarbeit, um wirksam auf neue und fortbestehende Bedrohungen reagieren zu koennen, die sich durch terroristische Aktivitaeten ergeben. Es wurden konkrete Bereiche fuer die weitere gemeinsame Arbeit zur Bekaempfung des Terrorismus festgelegt, darunter die Reaktion auf den Missbrauch moderner Kommunikations- und Informationstechnologie fuer terroristische und kriminelle Zwecke, den Schutz der wesentlichen Energieinfrastruktur und die Verbesserung der Transportsicherheit, Gegenmassnahmen gegen die Anwerbung von Terroristen und die Verhuetung von Nuklearterrorismus.

Auf nationaler Ebene hat sich auch einiges getan. Die Konjunktur in Deutschland erlebt einen Aufschwung, die Anzahl der Arbeitslosen ist rueckgaengig (allerdings sind ca 3,9 Mio Arbeitslose noch kein Grund zum Jubeln), der Bundesfinanzminister freut sich ueber Mehreinkuenfte und Frau Merkel betonte gestern beim Parteitag der CSU, dass im Jahre 2011 mit einem ausgeglichenen Staatshaushalt gerechnet werden kann. Uebrigens, wie Ihnen sicherlich bekannt ist, geht in Bayern eine Aera zu Ende. Dieser CSU Parteitag ist der letzte fuer Herrn Stoiber. Frau Merkel liess es sich bei diesem Anlass auch nicht entgehen, mit Bedauern zu bemerken dass sie , Herrn Stoiber, trotz seiner langjaehrigen Taetigkeit bei der CSU, noch nie in einer kurzen Lederhose gesichtet haette!

Nun moechte ich Sie nicht laenger mit mit vielen Worten behelligen, denn – wie sagte doch einst Voltaire: "Das Geheimnis, zu langweilen, besteht darin, alles zu sagen."

Ich erwaehnte zu anfangs, dass dies ein Tag sei, an dem es gilt sich zu erinnern, aber gleichzeitig auch gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Das Motto der Menschen, die in den Umbruch jener Zeit gegangen sind, lautete: "Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Nicht fragen, was nicht geht, sondern fragen, was geht." Ich denke, diese Haltung ist zeitlos und sollte auch in Zukunft Vorbild fuer uns sein. Lassen Sie uns darauf anstossen! Ich erhebe mein Glas und ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen diesen Tag zu feiern und wuensche uns allen einen angenehmen und freudigen Tag!

Erich Bachmann

Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland

Auckland

Neuseeland